



Netzkarten des SH-Tarifs nach Sylt werden teurer

Ab 01. April gelten die Fahrkarten der Preisstufe 21 (Netzkarte SH-Tarif) nicht mehr im Busverkehr Sylt. Es wird dann zwei Varianten der Netzkarten im SH-Tarif geben, mit und ohne Sylt-Bus. Die Preise der neuen „Netzkarte mit

Sylt-Bus“ steigen gegenüber heute um zwischen 7,2 Prozent bei den Wochen- und Monatskarten der 2. Klasse und mehr als 30 Prozent bei der Kleingruppenkarte. Die „Netzkarte ohne Sylt-Bus“ gilt weiterhin in allen Bussen und

Bahnen des Landes und wird zum 01.04. nicht teurer. Grund für die Preiserhöhung ist ein Finanzierungsdefizit bei der SVG.

Info: Anja Gärtner, LVS

Qualität im Winter 2010/2011

STRECKE	BETREIBER	AUSFALL-KM	AUSFALL-QUOTE	PÜNKTLICHKEIT
Kiel – Lübeck	DB Regio	33.200 km	13 %	78 %
Heide – Itzehoe	NOB	12.500 km	14 %	86 %
Kiel – Eckernförde	NOB	9.300 km	28 %	87 %
Kiel – Flensburg	DB Regio	9.000 km	6 %	67 %
Lübeck – Puttgarden	DB Regio	5.200 km	5 %	92 %
Aumühle – Büchen	DB Regio	1.300 km	5 %	81 %

Zugausfälle, Verspätungen, zu geringes Platzangebot und verunsicherte Kunden – das brachte der Winter. Vom 01. Dezember 2010 bis 15. Januar 2011 standen manchen Unternehmen nicht genügend Fahrzeuge zur Verfügung. Die Folge: Teilweise fielen 5 Pro-

zent oder mehr des vorgesehenen Fahrtangebotes aus (siehe Tabelle), zum Teil musste der Fahrplan ausgedünnt werden. Führen die Züge, so hatten sie oft weniger Sitzplätze als gewohnt. Die Pünktlichkeit schließlich betrug nur 79 Prozent im Landes-

schnitt. Bei DB Regio und Nord-Ostsee-Bahn traten winterbedingt Probleme mit den Triebwagen auf, die Fahrzeuglage war jedoch schon zu Beginn der Frostperiode angespannt. Beide Unternehmen nennen als einen wesentlichen Grund lange Wartezeiten bei externen Werkstätten. Je nach anstehender Instandhaltungsarbeit und Ausstattung der heimischen Werkstatt müssen die Fahrzeuge teilweise weite Wege in die Werkstatt zurücklegen. Währenddessen fehlen sie im täglichen Fahrbetrieb.

Info: Andreas Gessler, LVS

Alkoholkonsumverbot im HVV

Der Hamburger Verkehrsverbund HVV bereitet auf Initiative der Hamburger Politik ein Alkoholkonsumverbot vor. Die genauen Bedingungen stehen noch nicht fest. Land und LVS Schleswig-Holstein sowie die meisten SPNV-Unternehmen sehen gegenwärtig keine Notwendigkeit, auch für Schleswig-Holstein ein generelles Alkoholkonsumverbot einzuführen. Unterschiedliche Regelungen innerhalb eines Zuges lehnen sie ab.

Info: Dennis Fiedel, LVS

DVWG-Veranstaltung zum Winter

Am 14. April 2011 veranstaltet die Deutsche Verkehrswissenschaftliche Gesellschaft (DVWG) Schleswig-Holstein in Kiel ein Diskussionsforum zum Thema „Alle Wetter – die Bahn?“. Nahverkehrsexperten werden über die jüngsten Winter-Probleme des Nahverkehrs diskutieren und Lösungsideen entwickeln. Das Programm und alle Informationen gibt es unter www.schleswig-holstein.dvwg.de. Mitveranstalter ist die LVS.

Info: Henning Ahrens, LVS

Endlich: Die nah.sh-Garantie startet

Mit Verzögerung startet jetzt die nah.sh-Garantie der SPNV-Unternehmen: SPNV-Fahrgäste erhalten eine Entschädigung in Höhe von 50 Prozent des Fahrkartenwerts, wenn ihr Zug mindestens 20 Minuten verspätet ist. Den Starttermin und alle Infos gibt es unter www.nah.sh. Der Start hatte sich aufgrund technischer Probleme und fehlender Freigaben verzögert. Ursprünglich sollte die Garantie zusammen mit der HVV-Garantie im Januar starten.

Info: Dennis Fiedel, LVS

EDITORIAL

Liebe Leserinnen und Leser,

manchmal bin ich etwas voreilig: In der letzten Ausgabe schilderte ich meinen Endruck, alle seien „jetzt deutlich besser auf den Winter vorbereitet als noch Anfang des Jahres“. Das mag insgesamt gestimmt haben, tatsächlich aber hat der SPNV und haben vor allem DB Regio und Nord-Ostsee-Bahn im Dezember und Januar keine gute Qualität abgeliefert. Die schlechte Leistung hat uns motiviert, in dieser Ausgabe das Thema „Winter“ zum Schwerpunkt zu machen. Wir wollen aus verschiedenen Perspektiven und besonders aus Sicht der Fahrgäste beleuchten, was alles nicht gut lief und wie es künftig besser laufen könnte. Es kann schließlich nicht sein, dass das eigentlich winterfesteste Verkehrsmittel nun schon im zweiten Winter nacheinander mit Eis und Schnee nicht klar kommt.

Mir ist wichtig, dass die Unternehmen das Vertrauen der Fahrgäste möglichst schnell wiedergewinnen. Dabei geht es vielleicht gar nicht so sehr um Entschädigungen, die natürlich notwendig sind. Vor allem müssen die Menschen das Gefühl wiederbekommen, dass sie sich auf ihren Nahverkehr verlassen können – auch und gerade im Winter.

Vertrauen schaffen soll übrigens auch die neue nah.sh-Garantie der SPNV-Unternehmen, die jetzt endlich und leidet in Schleswig-Holstein mit Verspätung startet. Die Botschaft ist klar: Der Nahverkehr ist gut und pünktlich, und wenn's mal nicht klappt, gibt's eine Entschädigung.

Ihr Bernhard Wewers

AKN, NBE nordbahn und SHB sind winterfest

Die AKN, NBE nordbahn und SHB Schleswig-Holstein-Bahn haben sich organisatorisch, technisch und personell auf die Winterperiode vorbereitet. Rechtzeitig vor der frostigen Jahreszeit hat die AKN ausreichende Mengen Streugut für das kurzfristige Schneeräumen und Abstreuen ihrer Bahnsteige und Zuwegungen geordert. Und frieren soll auch kein Fahrgast: Aus diesem Grund laufen die Heizungen in den Doppeltriebwagen auf Hochtouren.

Der Zugverkehr von AKN, nordbahn und SHB ist durch die Witterung bisher nicht nennenswert beeinträchtigt. Auf den Linien A1, A2 und A3 bewähren sich die leistungsstarken Weichenheizungen – von starken Schneever-

wehungen sind diese Linien allerdings auch verschont geblieben.

Die drei Eisenbahnunternehmen verfolgen das Konzept der vorbeugenden Instandhaltung, die eine Schadanfälligkeit der Züge mindert. Konstruktionsbedingt sind jedoch bestimmte Bauteile der Züge nicht gegen Witterungseinflüsse zu schützen. Hieraus resultierende Auswirkungen auf den Fahrplan können nicht immer abgewendet werden. Probleme bereiten beispielsweise vereiste Kupplungen der AKN-Fahrzeuge sowie die ausfahrbaren Trittstufen der nordbahn- und SHB-Triebwagen.

Unter dem Strich sind die Fahrgäste mit den Leistungen zufrieden.



Foto: Björn Ludwig

Das Fazit lautet daher: AKN, NBE nordbahn und SHB sind winterfest.

Jörg Minga, Pressesprecher AKN,
presse@akn.de

Frost: Gemeinsame Lösungen schaffen

Die weiße Pracht kam früh: Ab Anfang Dezember lag Schleswig-Holstein unter einer geschlossenen Schneedecke. Dauerfrost und massive Neuschneefälle brachten den Verkehr bis Anfang Januar immer wieder zum Erliegen.

Selbst hartgesottene Autofahrer wären bei dieser Witterung gerne auf Bus und Schiene umgestiegen. Statt sich aber über Neukunden, Umsatzzuwachs und höhere Marktanteile freuen zu können, musste der Nahverkehr empfindliche Einbußen hinnehmen. Einzig und allein die Schüler freuten

sich, da an mehreren Tagen die Schule ausfiel.

Vereiste Fahrzeuge, die erst stundenlang aufgetaut werden mussten, eine Personalplanung, die den erhöhten Mitarbeiterbedarf in der Werkstatt nicht kurzfristig abdecken konnte und eine Infrastruktur, die auf derlei Schneemengen offenbar nicht ausgelegt ist, sorgten für massive Verspätungen, Zugausfälle und tagelangen Busersatzverkehr auf zentralen Verbindungen.

Bei der Nord-Ostsee-Bahn lag der

finanzielle Schaden im mittleren sechsstelligen Bereich. Für ein privates Eisenbahnverkehrsunternehmen, dessen Mitarbeiter eine ausgeprägte Serviceorientierung leben, fast ebenso schmerzhaft wie die Erfahrung, den Fahrgästen in dieser Situation nicht das gewohnte Maß an Zuverlässigkeit und Komfort bieten zu können. Um den Nahverkehr künftig besser auf schwierige Witterungsverhältnisse vorzubereiten, sind Aufgabenträger, Infrastrukturbetreiber und Nahverkehrsunternehmen gemeinsam gefordert, Lösungen zu entwickeln.

Während einige Maßnahmen – wie beispielsweise die Ausstattung von Werkstätten – bereits schnell umgesetzt werden konnten, sind andere Probleme komplexer – so im Bereich der Infrastruktur. Umso wichtiger ist es, diese konsequent und mit Nachdruck zu bearbeiten. Selbst dann, wenn es Frühling wird und die Erinnerung an den harten Winter verblasst.

Andreas Winter, Geschäftsführer Nord-Ostsee-Bahn,
andreas.winter@nord-ostsee-bahn.de

Entschuldigung – das ist nicht die Qualität, die wir unseren Kunden bieten wollen.

Was für die einen die weiße Freude war, stellte die Regionalbahn Schleswig-Holstein (RB SH) vor Herausforderungen: Schienen und Weichen mussten vom Schnee befreit werden und Fahrzeuge benötigten aufgrund notwendiger Enteisung längere Zeiten in den Werkstätten. Dadurch wurden die Werkstattkapazitäten immer knapper und die Fahrzeuge konnten nicht wieder zeitgerecht dem Betrieb zur Verfügung gestellt werden. Hinzu kamen allgemeine Fahrzeugeinschränkungen, verbunden mit einem zusätzlichen Werkstatt-Stopp. Hier waren wir auch im engen Dialog mit dem Hersteller. Einschränkungen für unsere Fahrgäste, z. B. auf der

Strecke Kiel – Lübeck, waren daher leider nicht zu vermeiden. Seit dem 7. Februar werden alle fahrplanmäßigen Zugleistungen wieder erbracht, teilweise noch nicht mit allen planmäßigen Fahrzeugtypen.

Ein Rückschlag in der Wiederherstellung unserer Fahrzeugverfügbarkeit ereilte uns mit dem Sturmtief Nicolas, das in der Nacht 8./9. Februar vier Triebwagen sowie eine Lok durch herabstürzende Bäume zum Teil stark beschädigt hinterließ. Wegen der zwischenzeitlichen Stabilisierung in der Fahrzeugverfügbarkeit blieben erneute Auswirkungen für unsere Kunden zum Glück aus.



Foto: Regionalbahn SH

Torsten Reh,
Sprecher Regionalbahn Schleswig-Holstein,
torsten.reh@deutschebahn.com

Thema im Forum, im Blog und bei Beschwerden: Der Winter.

Die zahlreichen Zugsausfälle und Verspätungen, die verringerte Sitzplatzkapazität, ausgefallene Toiletten und Trittstufen, nicht geräumte Bahnsteige und die in vielen Fällen ungenügende Information waren natürlich auch Thema für die Fahrgäste. In Beschwerden an die Verkehrsunternehmen, an Land und LVS, aber auch im Fahrgastforum und im Streckenblog äußerten sie ihren Unmut. Viele äußerten Verständnis dafür, dass Eis und Schnee zu Problemen führten, waren aber enttäuscht über das Krisenmanagement.

lich über das eigentlich vertretbare Maß hinausging.

Der Nutzer „Landei“ stellte im Fahrgastforum die viele Kunden bewegende Frage: „Da ist er wieder – der Winter. ... Einen „Übungswinter“ hatten wir schon 2009/2010. Was aber hat man daraus gelernt? ...“ Nutzer „Birger Wolter“ war nur bedingt optimistisch: „Die Züge werden laufend kürzer, SH-Express nach Norden heute Mittag nur noch vier Waggons, RE Kiel – Hamburg heute Abend nur 5 n-Waggons, ... die Toiletten sind durch die Kälte nicht mehr benutzbar ...“. Nutzer „zp9“ stellte ernüchtert fest: „Traurig und das Beste ... im nächsten Winter geht das Ganze wieder von vorne los ...“. Und „Fördeblitz“ forderte Konsequenzen: „Und noch ein Brüller ... Zug Kiel – Eckernförde fällt aus, SEV gibt es angeblich nicht aufgrund der Wetterverhältnisse. ... Verständlich, aber es wurde sehr häufig auch an Tagen genannt, wo gute Straßenverhältnisse vorhanden waren und selbst der Bus-Linienverkehr recht pünktlich und problemlos fuhr! ... Ausreden, die vom Land bestraft werden müssen!“

Fahrgast M. wandte sich direkt an Verkehrsminister de Jager. Die Themen: Ausfälle, defekte Toiletten, überfüllte, weil verkürzte Züge, Verspätungen zwischen Kiel und Lübeck. Das Verkehrsministerium antwortete deutlich: „... Wie Sie richtig anmerken, hat sich die Betriebslage ... zum Jahresende 2010 sehr dramatisch verschlechtert. Die RBSH sah sich ab dem 29.12.2010 aufgrund von Fahrzeugmangel gezwungen, auf mehreren Linien einen stark reduzierten Fahrplan anzubieten. ... Die RBSH wurde ... darauf hingewiesen, dass ein erneuter Einbruch in den Leistungen nicht akzeptabel wäre und zusätzliche finanzielle Konsequenzen nach sich zöge.“

Und auch das Unternehmen räumte in seiner Antwort an Herrn M. Probleme ein, gewährte als Entschädigung einen Reisegutschein – und bat um Verständnis dafür, dass „derzeit konkrete Zusicherungen hinsichtlich einer kurzfristigen Verbesserung der Betriebsqualität“ nicht möglich seien.

Zum Schluss noch einmal „Landei“: „Die NOB und die Regionalbahn SH haben ja nun vom Wirtschafts- u. Verkehrsminister die Leviten ... gelesen bekommen. Zu Recht! Mich interessiert nun aber auch, ob die Verantwortlichen der Infrastruktur ... ebenfalls endlich einmal in die Pflicht genommen werden.“

Info: Dennis Fiedel, LVS

Ergebnisse des Krisengesprächs mit NOB und RBSH zu den Winterproblemen x LVS-Strecke
http://streckenblog.lvs-sh.de/?p=1326

Deichgraf63

11. Januar 2011 um 16:50

Wie ich schon unter einem anderen Beitrag hier zu diesen Gesprächen schrieb: Der Berg krieht und gebirgt eine Maus!

Das gleiche Geschwafel der EVU hatten wir doch schon so oft, bei der NOB begann das vor fünf Jahren mit der Übernahme der Marschbahn. Das nun nur die Züge bezuschlusst werden, die gefahren wurden, dazu hätte man sich nicht so hochrangig treffen müssen. Hat sich eigentlich mal jemand bei der LVS dem einfachen Gedanken hingewandt, welche Kosteneinsparungen bei den EVU den nun nicht empfangenen 500.000€ gegenüberstehen? Die Trassen müßten, soweit sie befahrbar waren, wohl bezahlt werden, aber wie sieht es mit den Stationsgebühren aus? Man hat Treibstoff gespart (allein das kommt schon schnell in die Nähe der angesprochenen Summe) und die sicher ohnehin ausgefallenen Züge sitzt kein Triebfahrzeugführer. Da die sicher ohnehin reichlich Überstunden vor sich herschieben, müßte diese sicher abgemußelt werden, die EVU sparen dann schon wieder, gleiches gilt für Zugbegleiter in den Zügen, in denen welche vorgesehen sind. Gerade die Pendlerzüge sind "zwischen den Tagen" ohnehin nicht so voll, das Geld für die Abos hat man kassiert, aber wenn die Nutzer wegen Urlaub in dieser Zeit ohnehin nicht fahren, macht es wenig, wenn so ein Zug dann eben ausfällt, aber es spart viel Geld ein.

Hier hätte es finanziell richtig "krachen" müssen, zu den 500.000€ die nicht gezahlt werden, pro ausgefallenen Zug, der nicht auf unbefahrte Strecken zurück zu führen ist, noch mal 1.000€ obendrauf. Ansonsten kommt dabei nichts heraus, die Unternehmensleitungen lachen sich doch eins ins Fläuschen.

Der LINT ist sicher überempfindlich und weist konstruktive Mängel auf, doch die Nordbahn und die SHB hatten meines Wissens keine Ausfälle, wohl aber auch Probleme mit den Trittstufen.

Die Vielzahl von Beschwerden und Kundenanfragen führte auch dazu, dass die Bearbeitungs- und Antwortzeit in einigen Fällen deut-

Guten Rutsch allerseits!

Fördeblitz Dec 30th 2010

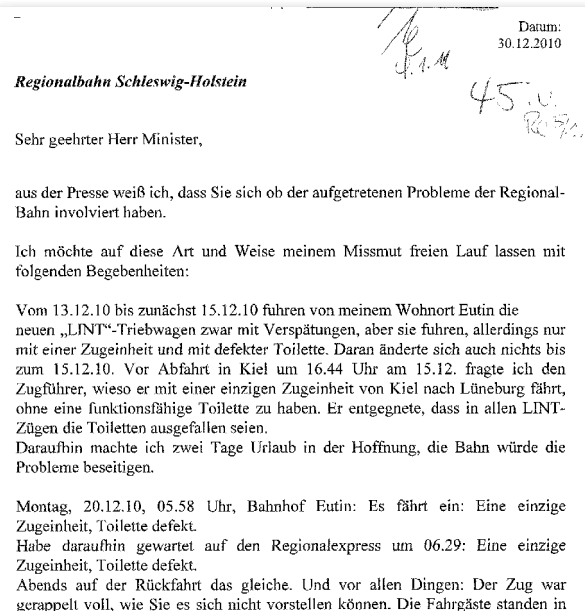
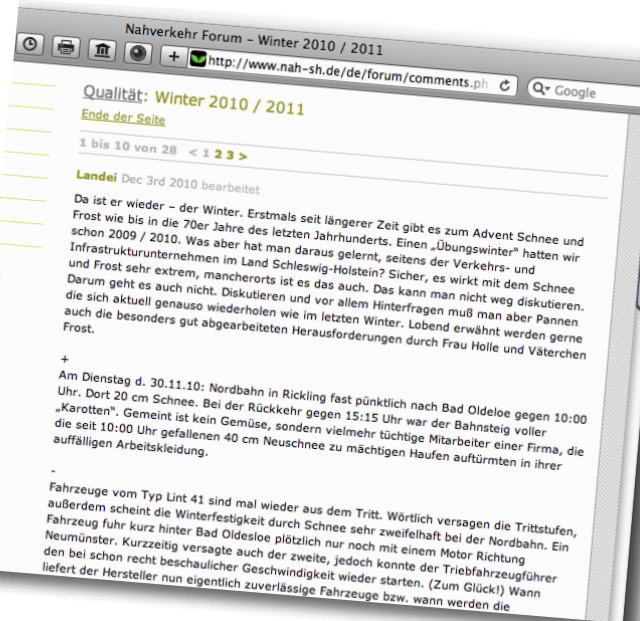
Ich denke das mit den Trittstufen ist absichtlich und ich finde es auch sehr schlaue das die Dinger erst garnicht rausgefahren werden. Ja klar ist für alle nervlich und für gehbehinderte nicht wirklich einfach. Aber wie oft würden dann weitere Züge ausfallen weil die am Bf stehen und die Trittstufen nicht mehr ordentlich einfahren können? Übrigens schaut euch mal den Bereich der Trittstufen an, wenn wundert das noch das die nicht problemlos bei diesem Wetter funktionieren.

Wollte nochmal was zum "späten" Schneeflug/Schneefröhe-Einsatz schreiben. Ja es ist für die Bahreisenden ziemlich "beschwerlich" aber es hat einfach keinen Sinn dieses Gerät auf die Strecke zu schicken wenn das "unwetter" noch wütet. Schaut auf die Straßeln! Kaum ist dort der Schneeflug durch, schon sind neue Schneewehen auf der Straße. Und genau das passiert natürlich ebenfalls auf den Schienen! Kaum ist der Schneeflug durch schon können wieder keine Züge fahren. Und Schneewehen sind nicht gerade harmlos, das dürfte ich am 23.12. selbst auf der Strecke Kiel - Flensburg erleben. Es ist zwar nichts passiert aber es hat im LINT doch ziemlich geknallt und gerumst. Wie ich später erfahren durfte, war es dann auch einer der letzten Züge die an diesem Tag auf der Strecke fuhr.

Was mich aber ziemlich verärgert: Überall wird groß rumgetönt das die neuen LINTs also die 648.3 stillgelegt wurden. Was dürfte ich heute früh sehen? Die fahren jetzt auf Kiel-Flensburg! Das ist doch pure Verarschung! Und das wird in Zukunft noch lustiger wenn die neubestellten LINTs für die DB ausgeliefert werden. Ob bei den zukünftigen Wintern dann gleich die Strecken Kiel - Flensburg, Kiel - Lübeck und Kiel - Husum eingestellt werden?

Und die NOB, das kundenfreundlichste ÖPNV-Unternehmen Deutschlands... haha der Brüller! Wobei, ja das waren die wirklich mal da stimme ich sogar zu! Aber das ist schon länger Geschichte, seltsamerweise ungefähr seitdem die wissen das die Strecken verloren haben! Und seitdem bemühen sie sich doch auch absolut nicht mehr. Züge fallen immer öfter aus, SEV sparen sie sich, dürfen sich die Kunden in die schon überfüllten DB Züge drängeln usw. Selbst die Qualität der Ansagen im Zug ist gesunken. Der Kunde bekommt es auf den Reisen hautnah mit wie die Motivation des Personals abhanden gekommen ist.

Und noch ein Brüller... Zug Kiel - Eckernförde fällt aus, SEV gibt es angeblich nicht aufgrund der Wetterverhältnisse. Bei den "Schneetagen" sehr verständlich, aber es wurde sehr häufig auch an Tagen genannt wo gute Straßenverhältnisse vorhanden waren und selbst der Bus-Linienverkehr recht pünktlich und problemlos fuhr! Also auch hier ausreden die vom Land bestraft werden müssen!



Infrastruktur im Winter



Foto: DB Netz

Dass sich die DB Netze AG auf den Winter vorbereitet hatte, war schon im Sommer 2010 erkennbar, als ein Schneepflug und eine Schneefräse deutlich sichtbar am Kieler Hauptbahnhof positioniert wurden. Der Start in den Winter war dann aber doch holprig. So sorgten fehlende Weichenheizungen im neuen Bahnhof Kiel-Elmschenhagen ab dem ersten Wintereinbruch für Probleme. Im ganzen Netz war eine größere Zahl von Weichen- und Signalstörungen für eine insgesamt wenig zufriedenstellende Betriebslage im Monat Dezember verantwortlich. Bewährt hat sich aber der Einsatz von Schneepflug und Schneefräse mit Dieselloko-

motiven von Kiel aus. Die Einsatzschwerpunkte zwischen Kiel und Flensburg bzw. zwischen Lübeck und Puttgarden wurden schneller erreicht. Bis auf wenige Ausnahmen sind alle betrieblich wichtigeren Weichen in Schleswig-Holstein mit Weichenheizungen ausgestattet, doch nicht immer reichen diese aus, z. B. wenn herab fallende Eisklumpen die Weichen blockieren. Etwas besser als im vergangenen Jahr funktionierte die Schneeräumung auf den Bahnsteigen, die Fahrgastinformation ist noch verbesserungswürdig.

Info: Jochen Schulz, LVS

Der Nahverkehr auf der ITB 2011

Auch 2011 beteiligt sich der Nahverkehr am Schleswig-Holstein-Stand auf der Internationalen Tourismus-Börse in Berlin vom 9. bis 13. März. Im Mittelpunkt steht dabei erneut das neue Sömmermagazin. Daneben gibt es Informationen rund um den Nahverkehr und ein Gewinnspiel. LVS-Geschäftsführer Bernhard Wewers: „Für uns ist die ITB eine gute Gelegenheit, um zu zeigen, dass Nahverkehr und Tourismus in Schleswig-Holstein zusammengehören. Viele touristische Ziele sind gut mit Bahn und Bus zu erreichen. Und gerade für das Naturerlebnis Wattenmeer ist der Nahverkehr so etwas wie der natürliche Partner.“

Info: Dennis Fiedel, LVS

Künftiger Umgang mit dem Winter

Wenn in Zukunft bei Winterwitterung den Fahrgästen wieder ein zuverlässigerer Bahnbetrieb geboten werden soll, dann müssen Strecken und Fahrzeuge deutlich besser verfügbar werden. Effiziente Fahrzeugumläufe, leichtere Dieseltriebwagen und dichte Taktverkehre haben das System Bahn insgesamt anfälliger gemacht. Deshalb muss bei besonders extremen Witterungsbedingungen vielleicht auch schneller einmal auf ein ausgedünntes, aber stabil fahrbares und verlässliches Fahrplanangebot zurückge-

griffen werden. Künftig müssen an strategischen Stellen Weichenheizungen vorhanden sein und ausreichend funktionieren. Außerdem müssen einige neuralgische Punkte im Netz beseitigt werden, wo an Bahnübergängen durch den Straßenverkehr und dem damit verbundenen Eintrag von Nässe und Streumitteln laufend Signalstörungen verursacht werden.

Die Fahrzeuge müssen künftig insgesamt winterfester werden. Außerdem ist zu überlegen, ob und wo zusätzliche überdachte

und beheizbare Abstellflächen und zusätzliche Werkstätten entstehen könnten. Zu prüfen ist auch, ob zusätzliche Fahrzeug- und Werkstattreserven nötig wären.

Grundsätzlich handelt es sich hierbei um Aufgaben der Bahnunternehmen, wobei Land und LVS bereits ihre Zusammenarbeit und Unterstützung signalisiert haben.

Info: Jochen Schulz, LVS

PERSONALIEN



Claudia Jo Gröschel ist seit Mitte Januar Assistentin der Geschäftsführung bei der LVS.

Kontakt: c.groeschel@lvs-sh.de, T. 0431-66019-12.

BAG-SPNV fordert besseres Wintermanagement

Der Winter 2010/2011 begann für den Regionalverkehr ab Mitte Dezember mit massiven Behinderungen. Ursachen für diese über das ganze Bundesgebiet verbreiteten Zustände waren nicht geräumte Strecken, vereiste Weichen und Zugmaterial, das mit den Temperaturen und Schnee und Eis nicht zurechtkam.

Die BAG-SPNV fordert den Bund und die DB AG auf, ausreichende finanzielle Mittel für eine winter-

festen Infrastruktur zur Verfügung zu stellen. Das Augenmerk sollte auf der Unterhaltung und Instandhaltung der bestehenden Anlagen liegen. Versäumnisse müssen analysiert werden, um mit einem umfassenden Programm die kurzfristige Umsetzung von konkreten Maßnahmen (z. B. Bau von Weichenheizungen, Ausweichstellen, witterungsgeschützten Wartebereichen etc.) zu ermöglichen. Die Verkehrsunternehmen

stehen in der Pflicht, ihre vertraglich geschuldeten Leistungen zu erbringen und den Ursachen z. B. für Ausfälle von Fahrzeugen auf den Grund zu gehen. Dies sollte in einem engen Dialog zwischen Unternehmen und Aufgabenträgern erfolgen, um finanzielle Belastungen fair zu verteilen.

Susanne Henckel, Hauptgeschäftsführerin BAG-SPNV, henckel@bag-spnv.de

IMPRESSUM

Herausgeber:
LVS Schleswig-Holstein GmbH
Raiffeisenstraße 1, 24103 Kiel
Tel. 0431-66019-0, Fax 66019-19
www.lvs-sh.de

Gestaltung:
boy|Strategie und Kommunikation,
Druck:
Grafik + Druck, Kiel
Auflage:
1.500 Exemplare
erscheint mehrmals jährlich